

Wolauer Tagblatt

erschient täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufkündigungen (Jahresrate) werden in der Verlagsbuchhandlung Jos. Krumpöck, Piazza Carl I. entgegengenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Aufkündigungsbureaus abgenommen. — Inserate werden mit 30 h für die einmal gepaltene Zeile, Mellemontagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein geschäftlich gebrauchtes Wort im letzten Winkel mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Anzeigen und sonstige eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht paraderhalten. — Belegexemplare werden gegen die Abrechnung nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpöck, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenisio 3, I. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Erzfassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpöck, Pola, Piazza Carl I.

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 5. Februar 1913.

== Nr. 2397. ==

Der Wiederausbruch des Krieges.

Nachdem der Termin für den Beginn der Feindseligkeiten abgelaufen war, haben Montag abends die Kämpfe mit der Beschließung von Adrianopel begonnen. Die Balkanmächte haben die Regie wieder selbst übernommen, da die Großmächte völlig versagt haben. Diesmal wollen die Bulgaren auf dem Schlachtfelde die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien durchsetzen. Ihr erstes Streben ist natürlich, den Fall Adrianopels zu erzwingen. Vor Thessalonika haben sich beide Heere so vorbarrikadiert, daß keines das andere ernsthaft angreifen wollen wird. Es wird versichert, daß die türkischen Stellungen durch Drahtgäule, Verhaue, übereinanderliegende Schützengraben und schwere Artillerie fast unangreifbar gemacht sind. Die Tatsache, daß die Bulgaren fast alle schweren Batterien von hier abgezogen und in den Fernerungsgürtel von Adrianopel dirigiert haben, gilt als Bestätigung der Annahme. Außer auf Adrianopel werden sich die Hauptangriffe der Verbündeten gegen Gallipoli richten, um die Dardanellen im Vereine mit der griechischen Flotte zu bedrohen und die Türken so zur Wehr zu machen.

Die Türken wollen der finanziellen Unterstützung durch die Aufnahme einer inneren Zwangsanleihe begegnen. Ihre Stellungen sind wesentlich verstärkt worden, die 200.000 Mann, die aus der asiatischen Türkei eingetroffen sind, sind von dem richtigen mohammedanischen Fanatismus erfüllt. Es wird aber zugegeben, daß die Armeen vorberhand infolge der organisatorischen Mängel an keinen offensiven Feldzug über weite Strecken denken können. Der türkische Kriegsplan geht dahin, in der Defensive zu bleiben und die Verbündeten monatelang die Köpfe sich blutig kauen lassen. Dann erst werde die Keiße an die Türken kommen. Sie hätten anders als die Bulgaren, denen Hungerstrot drohe, wenn sie ihre Felder nicht bestellen können, Zeit genug.

Freilich ist in dieser türkischen Rechnung, wenn sie sonst richtig wäre, ein Faktor nicht richtig eingelegt: Rußlands Flotte liegt vor dem Bosporus und wird vor der türkischen Hauptstadterstehen, falls die Verbündeten sich auf dem Kriegsschauplatz in sich im geringsten zum Machteile der bisherigen Sie-

gerwenden sollten. Ein solcher Wechsel der Situation müßte den allgemeinen Zusammenbruch des Friedens zur Folge haben.

Kriegslust in Serbien.

In der Belgrader Presse ist eine auffallende Schwelung eingetreten. Während wenigstens die oppositionellen Blätter bisher gegen die Wiederaufnahme des Krieges, der nur Bulgarien nützen könne, Stellung nahmen, begrüßen sie jetzt plötzlich den vollzogenen Wiederbeginn, allerdings mit einem besonderen Verlaß, daß dieser Wiederbeginn vielleicht den Ausbruch des europäischen Krieges bedeute, der Serbien willkommen sei. — Die „Straza“ schreibt: „Wenn die Türken, was bereits eine fertige Tatsache ist, Adrianopel und die Inseln an die Verbündeten nicht abtreten wollen, werden die Verbündeten den Krieg fortsetzen; der Erfolg der Verbündeten ist sicher. Wenn Oesterreich und Deutschland neutral bleiben, ist es gut, wenn aber nicht, so werden sie gegen sich die Dreivereinigung haben und dann kommt der europäische Krieg, in welchem allem Anscheine nach Oesterreich zugrunde geht. Wir Serben würden dann unsere Hoffnungen erfüllt sehen.“ — Der „Balkan“ schreibt: „Der europäische Krieg bringt neue Staatsformationen und neue Konstellationen der Großmächte. Wenn es Gott gibt, auf den wir vertrauen, so wird jener Teil fliegen, auf dessen Seite sich Serbien und das ganze Serbentum befindet. Wenn wir diesen Sieg ausfechten, dann werden die serbischen Ideen und die serbischen Hoffnungen erst vollkommen in Erfüllung gehen. Für diese Hoffnungen müssen wir auch mehr ertragen und wenn uns auch die ersten Schläge treffen. Dies wäre das Signal für einen allgemeinen Krieg, aus welchem Rußland und seine Verbündeten als Sieger hervorgehen werden. Wir Serben, wir fürchten nicht den europäischen Krieg, im Gegenteil, wir begrüßen denselben; je eher, umso besser.“ Das Blatt veröffentlicht auch einen Brief aus Offizierskreisen, die den Krieg verlangen, wenn auch keinen europäischen Krieg; nur fortgesetzt soll der Krieg werden. — Die „Pravda“ lehnt die Vermittlung der Mächte ab und schreibt: „Wir werden den Krieg fortsetzen und die Heute werden wir auch selbst teilen. Allein haben wir gestagt und werden auch allein Ordnung machen.“ — Auch die übrigen Blätter schreiben mehr

oder weniger in dem Sinne. Die ganze Bevölkerung ist aber gegen Oesterreich mehr und gegen die Türkei feindlich gesinnt.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. Februar 1913.

Oesterreichische Adria-Ausstellung.

Die Adria-Ausstellung, deren Bauten schon weit vorgeschritten sind, wird eine der originellsten und schönsten Ausstellungen werden, die jemals auf dem Ausstellungsterritorium in und um die Notunde entstanden sind. Von der Endstation der Straßenbahn Hauptallee wird man durch die Kaiserallee zum Hauptportal der Adria-Ausstellung gelangen. Hier ist ein großes Portal errichtet, das dem alten Stadttor von Zara mit seinen gotischen Steinquadern nachgebildet ist. Das mächtige Portal ist mit den angrenzenden Stadtmauerresten im Holzgerüst fertig. Man betritt durch das Tor das Südpalast vor der Notunde. In rechter Hand erhebt sich der Pavillon für die Feuerwehr und die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft. Auf dem Plateau werden Ausgrabungen von Salona und anderen Orten, Skulpturen usw., vor den Arkaden der Notunde geschützt zur Ausstellung gelangen. Der Eingang durch das Südpalast der Notunde wird die Kommandobrücke eines Kriegsschiffes vorstellen, von der aus man den Spiegel und die Rundgalerie betritt. Hier werden die Kriegs- und die Handelsmarine ihre imposante Ausstellung unterbringen; an sie wird sich die Ausstellung „Schiffbau“ anschließen. Für die naturwissenschaftliche und archäologische Abteilung sind ebenfalls große Räumlichkeiten der Notunde reserviert. In der naturwissenschaftlichen Abteilung werden vornehmlich die Tiefseeforschung, das Seewasserquarium und das Terrarium große Attraktionen sein. In der Nordgalerie der Notunde werden die Abteilungen Ex- und Import und Maschinen im Betrieb untergebracht sein. Die Ostgalerie wird die interessantesten Ausstellungsobjekte der Südbahngesellschaft, die u. a. ihre neueste Schnellzugmaschine bringen wird, einen Salon-, Speise- und Schlafwagen der Schlafwagengesellschaft sowie einen Aussichtswagen der Canadian Pacific aufnehmen. Im süd-

lichen Teil der Ostgalerie werden die Abteilungen Touristik, Jagd und Fischerei installiert.

Vom Westportal gelangt man in den Ausstellungspark. Von einer großen Terrasse aus, die mit den herrlichsten Pflanzen und Gewächsen der österröschischen Riviera geschmückt, dem Westportal vorgebaut ist, wird sich ein reizender Ausblick auf den Canal gründe und die zu seinen beiden Seiten errichteten Baulichkeiten bieten. In einer Front von 180 m werden hier die Ausstellungshallen für Gewerbe, Industrie, Flora und Fauna der Adria erbaut, allein nicht nach einem Pavillonssystem, sondern in großen Häuserblöcken, deren Teile in der äußeren Form Nachbildungen bestehender berühmter Bauten Istriens und des Küstenlandes sind. Schon in der Nähe des Westportals wird sich das prächtigste Objekt der Ausstellung: der Vektorenpalast von Ragusa erheben, der in seiner entzückenden Gestalt ein Meisterwerk des florentiner Baumeisters Michelozzi, des Donatello-Schülers, ist. Im Stadtteil auf der linken Seite des Kanals, über den drei Brücken im Stile der Nialtostraße führen, werden sich das Cabore von Pirano, das St. Georgshaus von Duvrano, das Gemeindehaus von Spalato und der Klosterhof des Dominikanerklosters von Ragusa befinden. In einer Kirche, neben der sich ein 40 m hoher Campanile erhebt, sollen die dalmatinischen Kirchenschätze zur Ausstellung gelangen. Die Porta von Sussin ist das Verbindungsstück mit einem weiteren Stadtteil, dessen Mittelpunkt das Landhaus von Capodistria mit seinen hohen maurischen Fensterbögen bilden wird.

Ein Kanal führt zu einem kleinen See, an dessen Ufern die herrlichsten exotischen Gewächse angepflanzt werden. Auf einer Halbinsel wird inmitten eines Parks ein Kaffeehaus errichtet. Am Molo verankert wird der Salondampfer „Wien“ des Oesterreichischen Lloyd liegen, Kanal und See haben einen Flächeninhalt von 12.000 Quadratmeter. Mit dem hier ausgehobenen Erdmaterial wird am Nordufer des Sees ein ansehnlicher Hügel angelegt, in welchem ein Stollengang in eine Höhle führt, die Funde aus vorchristlicher Zeit enthalten wird. Auf dem gegenüberliegenden Teil des Strandes werden Fischerhütten von Grado errichtet, nicht weit davon ein orientalisches Kaffeehaus und ein Pavillon, in dem orientalische Industrieartikel ausgestellt werden. Die Pavillons der Erndungsavenue, darunter ein großes Volkstheater-

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

82 Nachdruck verboten.
„Ja! Damals freute ich mich des Erfolges wie des glücklichsten Sieges. Ich war bezaubert von dem Gedanken, das Kind der von mir geliebten Frau bei mir zu haben. Ich übertrug auf ihn einen Teil der Liebe für seine Mutter. Den andern wollte ich nicht sehen. Ich haßte ihn beinahe. Valerie, die sehr guihertzig ist, machte es mir zum Vorwurf. Die Gräfin liebte den Knaben, den sie für ihren Sohn hielt, über alles.
Sie können sich nicht denken, wie peinlich es mir war, sie das Kind meiner Geliebten mit Diebstahlungen überschütten zu sehen. Ich versuchte, das Kind soviel wie möglich von ihr fern zu halten; sie wußte ja nicht, wie es in Wirklichkeit war; sie glaubte, ich wollte ihr auch die Liebe ihres Kindes rauben, und mit diesen Gedanken, die ihre letzten Tage verbitterten, ist sie gestorben. Sie ist an Kummer gestorben.
Ich kann nicht anders sagen: sie verschied wie eine Heilige, ohne Klage und ohne Murren; Verzehrung auf den Lippen und im Herzen.“

Daburon hätte gerne die für die Aufstellung des Nordes notwendigen Ausgaben des Grafen beschleunigt, aber er wagte nicht ihn zu unterbrechen.

„Ich habe ihr nicht viele Tränen nachgeweinert,“ fuhr der Graf fort. „Solange sie lebte, quälte mich ihr Dasein, und die Erinnerung an sie bedrückte mich wie ein Vorwurf. Gottes Gerechtigkeit hatte sie an mir gerächt.“

Eines Tages bekam ich von geschäftigen Freunden zugehört, daß Valerie mich schon seit langer Zeit betriebe. Ich wollte es nicht glauben, so liebte ich sie. Und sie verdankte mir alles. Als ich sie kennen lernte, wohnte sie in einem Dachkammerlein, wo sie sechzehn Stunden täglich arbeitete, um zwei Franken täglich zu verdienen. Wie gesagt, ich glaubte nicht an ihre Untreue, aber ich hielt es für meine Pflicht, Nachforschungen anstellen zu lassen, und da bestätigte sich das Unglaubliche, daß die Unwürdige einen Liebhaber hatte.

Es war ein Kavallerieoffizier, der sie öfters mit der größten Vorsicht und Heimlichkeit besuchte. Gewöhnlich verließ er sie um Mitternacht, doch kam es auch vor, daß er über Nacht blieb. Dann verschwand er am frühen Morgen. Er lag fern von Paris in

Garnison und nahm oft Urlaub, um sie zu besuchen. Dann brachte er die ganze Zeit bei ihr zu.

Eines Abends erhielt ich von einem Aufpasser die Nachricht, er wäre wieder da. Ich eilte sofort zu Valerie. Sie empfing mich so froh, wie immer und fiel mir um den Hals. Ich glaubte schon, man hätte mich getäuscht und war im Begriffe ihr alles zu berichten, als ich auf dem Piano ein Paar waschlederne Handschuhe liegen sah, wie sie die Offiziere tragen. Ich wollte keinen heftigen Austritt, ich fürchtete, daß mein Horn mich zu weit treiben würde; ich ging fort, ohne ein Wort zu sprechen.

Seitdem habe ich sie nicht wieder gesehen. Sie schrieb mir, aber ich schickte ihre Briefe uneröffnet zurück. Sie versuchte in meine Wohnung zu bringen, mich auf der Straße zu sprechen, aber meine Diener hatten strengen Befehl, sie nicht zu mir zu lassen.“

So entfüllte dieser stolze hochmütige Mann jetzt einem Fremden sein ganzes inneres Leben und verborgenes Fühlen. Er warf das so viele Jahre sorgsam gehütete Geheimnis von sich wie eine allzu schwere Last, gleichgültig gegen alle Folgen.

„Was ich damals litt, läßt sich nicht beschreiben. Ich hing an diesem Weibe mit aller

Kraft meiner Seele. Als ich mich von ihr losriß, ging ein Teil meines eigenen Lebens verloren. Ich fand in nichts einen Ersatz und habe mich nie über ihren Verlust trösten können.“

Aber das ist noch nicht alles. Jetzt drangen auch Zweifel in mir auf, ob ich wirklich Alberts Vater war. Jahrelang konnte ich ihn anblicken ohne daß mir diese Zweifel kamen. Später beruhigte ich mich wieder. Aber ein Gedanke beruhigte mich und guter Sohn mir Albert war, es blieb immer eine Schraube zwischen uns, die sich nicht erklären ließ. Nur flüchtig kam mir manchmal der Gedanke, auf die Gerichte zu gehen, und alles zu bekennen. Aber ich fürchtete für das Ansehen meines Namens. Und jetzt ist er dafür mit Schande bedeckt!“

Die Stimme des alten Edelmannes versagte bei den letzten Worten. Zwei Tränen flossen ihm die Wangen herab.

Die Tür ging auf, und der Kopf des langen Schreibers blickte herein. Daburon gab ihm einen Wink, wieder Platz zu nehmen, und wandte sich mit leiser Stimme wieder an den Grafen:

„Sie haben vor Gott und vor den Menschen eine große Verfehlung begangen. Sie müssen jetzt die Folgen, so traurig sie sind,

rant, eine dalmatinische Weinhalle, ein Restaurant im Stil der Ausstellung...

Eine der größten Attraktionen der Abriak-Ausstellung dürfte die kistenländische „Altstadt“ werden: ein Komplex kleiner Häuschen mit alten Vasengläsern, Schenken, Geschäften...

Das Ende der Südportalstraße schließt ein großes Tor nach Motiven dalmatinischer Stadttore gegen die Zufahrtsstraße in den Volkspark ab. In der Nähe dieses Portals wird das Objekt der Cunord-Linie errichtet. Es stellt einen Teil des Schiffes „Karpatia“ in Originalgröße, mit Luxusabkabinen, Rauch- und Speisegalerien usw. vor.

70. Geburtstag Generaldirektors Paul Kupelwieser.

Die „Brioni-Zeitung“ schreibt: Still und zurückgezogen beging „der Besizer von Brioni, Generaldirektor Paul Kupelwieser am 2. Februar seinen 70. Geburtstag. Ein selbstloser Mensch will es, daß sich diesem Gedenktage...

Aus dem Beirats. Vorgeftern vormittags hat der Beirat unter dem Vorsitz des Gemeindegerechten Barons Gorizutti eine Sitzung abgehalten. Baron Gorizutti teilte mit, daß er von der Vergebung der Stelle eines städtischen Werkdirektors abgesehen und mit der provisorischen Leitung der Direktion dieser Anstalten den Marineingenieur Mittener beauftragt habe.

tragen. Aber Ihre Pflicht ist auch, so viel als möglich gut zu machen.

„Das will ich auch; es ist mein dringendster Wunsch.“

„Sie verstehen mich doch recht?“

„Ich verstehe Sie durchaus.“

„Es wird Ihnen vielleicht ein Trost sein, wenn ich Ihnen sage, daß Herr Noel Gerdy in jeder Hinsicht der hohen Stellung würdig ist, die Sie ihm zurückgeben wollen. Vielleicht ist durch die Erziehung in geringen Verhältnissen sein Charakter nur noch mehr gekräftigt. Herr Gerdy ist ein Mann von bedeutendem Talent. Der ehrenhafteste Charakter, den ich kenne. Er wird sich Ihrer Verfahren würdig zeigen. Kein Glied Ihrer Familie hat sich eines Verbrechens schuldig gemacht. Der heute Verhaftete ist ja kein Commarin.“

„So ist es.“ erwiderte der Graf lebhaft. „Ein Commarin hätte diese Stunde nicht überlebt. Und Blut wäscht jede Schande ab.“

Diese Worte machten den Richter nachdenklich.

„Sie sind also ebenfalls fest überzeugt von der Schuld des Vicomte?“

„Gerade sah der Graf den Untersuchungsrichter an.“

(Fortsetzung folgt.)

Erfahrung weiß, daß städtische Geschäfte nur von Nationalliberalen parteigemäß verwaltet werden können, meldete gegen die Befugung des Gemeindegerechten sogar den Rekurs beim Bundesaußenrat an. Man wird darüber beruhigt hinweggehen können. Die Beseitigung von Kohle für die Gemeindegerechten wurde an die Firma Weiß in Trieste vergeben.

Einreichung in die höhere Aktivitätszulagenklasse. Die städtische Zentralkommission ist gegenwärtig damit beschäftigt, Anträge auszubereiten, durch welche die letzte Verordnung der Regierung bezüglich der Einreichung von Städten in die höhere Aktivitätszulagenklasse der Staatsbeamten eine Ergänzung erfahren soll. Ueber Auftrag der Regierung hat die städtische Zentralkommission in einer Reihe von Fällen neue Erhebungen gepflogen, die zum Teil abgeschlossen sind und zur Stellung der vorangeführten Anträge führen werden. Bezüglich mehrerer Städte, die bei der letzten Einreichung unberücksichtigt geblieben sind, hat die neuere Erhebung ergeben, daß sie einen Anspruch auf die Verweisung in eine höhere Aktivitätszulagenklasse besitzen. Die Regierung wird bereits in nächster Zeit auf Grund dieser Anträge der Zentralkommission eine Verordnung erlassen. — Pola, das nachweislich zu den teuersten Städten der Monarchie gehört, wird in den Anträgen der Zentralkommission nicht fehlen dürfen.

Ein Riesendock für die Marine. Die „Militärische Rundschau“ meldet, daß die Marinektion des Kriegsministeriums bei Blohm & Voß in Hamburg ein Riesendock für 40.000 Tonnen in Bau geben habe.

Die Regierung und die Finanzreform. Der Finanzminister hat auf verschiedene Anfragen durchblicken lassen, daß die Regierung nicht unter allen Umständen an der Bucheinsticht festhalten wolle.

Der Prozeß in Rovigno. Heute um 2 Uhr nachmittags wird der Prozeß gegen die Polaer Camorristen wieder aufgenommen. Es werden demnächst noch Einvernahmen der Angeklagten stattfinden, worauf die Zeugen einvernahmen folgen sollen. Es werden zahlreiche Personen aus Pola, die schon in der Voruntersuchung als Zeugen in Betracht kamen, vor die Schranken treten. Der interessanteste Teil schließt jedenfalls mit der Einvernahme Galantes, des einstmaligen fröhlichen Kassiers, der sich jetzt die Rolle des reuigen Sünders mit vielem Erfolg zurechtgelegt hat. Die für heute anberaumten Zeugenvernehmungen entfallen und erfolgen neuerlich.

Offertenschreibung. In der Station Rudolfswert der Linie Saibach—Rudolfswert—Mittling gelangen die Unterbau- und Hochbauarbeiten sowie die Lieferung des Oberbauwerks für die Stationsverbreiterung zur Ausführung. Die diesbezüglichen Lieferungen und Arbeiten werden im Offertewege, teils gegen Einheitspreis auf Nachmaß, teils im Pauschale vergeben. Näheres ist aus den demnächst erscheinenden Nummern des „Offertenscheiners Triestino“ und der „Saibacher Zeitung“ zu erfahren. Die Offerte sind bis längstens 15. März 1913, 12 Uhr Mittags bei der k. l. Staatsbahndirektion Trieste einzubringen.

Dampferverkehr Brioni—Pola. Die Tour V und Va der Dampferlinie Brioni—Pola, welche früher Montag und Mittwoch um 10 Uhr abends von Brioni nach Pola, bzw. um 10 Uhr 45 Min. nachts von Pola nach Brioni den Verkehr vermittelt hat, wurde bis auf weiteres eingestellt.

Fahrtsergebnis. Wie der Generaldirektor des österreichischen Lloyd aus Pola gemeldet wurde, hat der neue Gesellschaftsdampfer „Sablonz“ auf seiner ersten Bombayfahrt in der Straße von Trieste nach Pola trotz des Nebels und der Gegenströmung eine Geschwindigkeit von 15 1/2 Meilen erreicht.

Theaternachrichten. Gestern hat das Theater dem Karneval zum letztenmal in diesem Jahre seine Pforten erschlossen. Nun bleibt es, da vorderhand, und zwar mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse, kein Vertrag abgeschlossen wurde, geschlossen. Erst zu Beginn des kommenden Monats sollen wieder Vorstellungen stattfinden. Auch mit der Oper ist es vorläufig nichts, weil die Einweisung vieler Musiker die Verwendung eines vollständigen Orchesters unmöglich macht. Zu Ostern — in etwas mehr als einem Monate — kommt eine deutsche Operngesellschaft zu einem etwa 14 tägigen Gastspiel.

Fahrgastdienst. Gestern — am Fahrgastdiensttag — entfaltete sich in den Straßen der Stadt das übliche Treiben. Besonders die Via Sergia und die Piazza Foro waren stark besucht. Dichte Menschenmengen wogten vom Nachmittag bis zum späten

Nachmittag auf und ab und entfalteten das traditionelle Coriandolierwerk. Auf dem Forum spielte die Stadtkapelle. Das Maskentreiben war arm wie schon seit Jahren und bot dem Suchenden wenig Reize. Das einzige Positive dieses Tages bleibt den Straßenkehrern übrig, die die zentimeterdicke Staubschicht der zertretenen Wurfgeschosse heute früh mit vieler Mühe wegschaffen.

Gestorben. Wir haben berichtet, daß der Arbeiter Spiridon Mincevic von plötzlichem Unwohlsein befallen und in das Landeshospital gebracht wurde. Dort ist Mincevic an den Folgen des schweren Leidens, das ihn befallen hat, gestorben.

Abgängig. Matthias Dobric, 60 Jahre alt, Bauer, wohnhaft in Balmade Nr. 6, hat sich vor einigen Tagen aus seiner Wohnung entfernt und ist nicht zurückgekehrt. Angaben über das Verbleiben des Mannes sind an die Polizei zu richten.

Diebstahl. In einen Hof in der Via Tartini, in welchem Wäsche aufgehängt war, drangen vorgestern nachts unbekannte Diebe und stahlen elf Paar Hosen und ein Paar Strümpfe.

Mißhandlung. Wegen Mißhandlung seiner Geliebten wurde der Russe Theodor Lyon in der gemeinsamen Wohnung, Via Stovagnaga, verhaftet.

Wegen Erzeses, beziehungsweise wegen nächtlicher Ruhestörung wurden verhaftet: Der Maurer Franz Bobigna, der Tagelöhner Jakob Otocian und der Tagelöhner Franz Kratovic, alle aus Pola. Der Kohlenarbeiter Anton Ribic ebenfalls.

Gefunden wurde ein Rad, Marke „Haas und Kusma“. Abgeholt bei der Polizei.

Promessen auf 30prozentige Bodenrente. 1. Emission (Ziehung am 15. Februar, Haupttreffer 90.000 Kronen) zu 6 Kronen sind bei der Filiale der Creditanstalt (Clivo S. Stefano 3) zu haben.

Berlin School. Präliminäres Sprachinstitut. Lehrer der betreffenden Nationalität. Lektionen werden zu allen Tageszeiten erteilt.

Beozel ön magyarul? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in ungarischer Sprache.

Parlez vous Français? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Do you speak English? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Parla l'italiano? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Sprechen Sie deutsch? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in deutscher Sprache.

Govorite li hrvatski? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in kroatischer Sprache.

Piazza Foro Nr. 17.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Schatten der Nacht“, kolossales Meisterstück in 3 Akten.

Kinematograph „Ideal“, Viale Carraja. Programm für heute: „Eroblade“, großartiges Hauptwerk des berühmten Hauses „Cavioia“ 1200 Meter langer Film. Großer Erfolg.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die Tochter des Kapitäns“, großartiges Drama in 3 Akten des berühmten Hauses „Nordisk“ in Kopenhagen. — Demnächst: „Ermete Jacconi im Drama „Bater“, großartige kinematographische Hauptarbeit.

Militärisches.

Von der rumänischen Armee.

Das Verhältnis zwischen Rumänien und Bulgarien hat sich in den letzten Tagen nicht unbedenklich zuspitzt. Das Charakteristische an der augenblicklichen Situation ist, daß Bulgarien erklärlicherweise trachtet, die Lösung der Streitfragen bis zur Klärung des Verhältnisses zur Türkei hinauszuschieben, während Rumänien immer entschiedener auf einer raschen und präzisen Antwort besteht. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß Rumänien in den gegenwärtigen Balkanwirren noch aktiv auf den Plan tritt, weshalb sich auch die allgemeine Aufmerksamkeit der rumänischen Armee zugewendet hat.

Das rumänische Heeresbudget betrug im Jahre 1911/12 69 27 Millionen Lei (rund 66 4 Millionen Kronen). Bei einer Einwohnerzahl von ungefähr 7 Millionen Einwohnern verfügt das Königreich über ein wohlgerüstetes Heer, das im Frieden an 95.000 Mann mit 20 600 Pferden, 534 Geschützen und 150 Maschinengewehren zählt. Im Kriege erhöht sich dieser Stand auf mindestens 250 000 Kombattanten erster Linie, während der gesamte Verpflegestand im Kriege rund 300.000 Mann beträgt.

Jeztellos ist das rumänische Heer schon jetzt über den Friedensstand hinaus verstärkt worden, ebenso, wie auch für eine eventuelle Mobilisierung durch eine Anleihe die nötigen Mittel sichergestellt wurden.

Die Infanterie besteht aus 40 Regimentern; außerdem bestehen 9 Jägerbataillone mit je 2 Maschinengewehren, ferner 12 Grenzwachkompagnien. Die Kavallerie zählt 20 Regimenter (83 Eskadronen), wovon 6 Regimenter mit Maschinengewehren ausgestattet sind; die Artillerie aus 85 fahrenden Batterien, 3 reitenden Batterien, 25 Rader Kanonenbatterien, 7 Haubitzen und 20 Ersatzbatterien.

An Spezialtruppen bestehen 5 Feld- und 1 Festungspionierbataillon, 1 Pontonier- und 1 Eisenbahnbataillon, 5 Telegraphen-, 1 Luftschiffertompagnie, ferner 1 Automobil- und 1 Briestaubenabteilung.

Die rumänische Armee ist in 5 Armeekorps eingeteilt, von denen jedes 2 aktive und 1 Reservebataillon zählt. Die Division besteht aus 2 Infanteriebrigaden zu 2 Regimentern à 3 Bataillone, 1 Jägerbataillon, 1 Artilleriebrigade zu 2 Regimentern mit insgesamt 12 Batterien, dann aus 1 Pionierkompagnie und 1 Telegraphenabteilung.

Im Kriege werden außerdem noch 40 Militärbataillone formiert. Für den Landsturm bestehen im Frieden nur die Listen.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagebefehl Nr. 35.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in R.-S.-A. Wenzel Mitsch. Garnisoninspektion: Hauptmann Julius Theuer vom Bdm.-Inf.-Regt. Nr. 5. Kretische Inspektion: Regattenarzt Dr. Josef Sagar.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Der Balkankrieg.

Der Beginn der Feindseligkeiten.

Konstantinopel, 3. Februar. (11 Uhr nachts.) Wie die Blätter melden, haben die Konsuln in Adrianopel um die Schaffung einer neutralen Zone für die fremden Staatsangehörigen und für den Fall der Ablehnung um die Erlaubnis angefleht, daß sich die fremden Staatsangehörigen nach Konstantinopel begeben dürfen.

Konstantinopel, 4. Februar. (1 Uhr nachmittags.) Die Volschaster haben das Ersuchen der Konsuln in Adrianopel betreffs der Schaffung einer neutralen Zone, wohin sich die fremden Staatsangehörigen flüchten könnten, der Bitte mitgeteilt. Großvezir Mahmud Schefket Pascha erklärte sich bereit, diesem Ansuchen zu willfahren, es bedürfe jedoch vor allem der Zustimmung Bulgariens.

Sofia, 4. Februar. Nichtamtlichen Meldungen zufolge hat die Beschließung von Adrianopel gestern um 8 Uhr abends begonnen und mit Unterbrechungen fortgedauert. Heute früh sei das Bombardement wieder aufgenommen worden. Wie es heißt, stehen einige Stadtviertel in Flammen.



Sofia, 3. Februar. An kompetenter Stelle verlautet, daß die Beschließung Adria nopoulos um 8 Uhr abends begonnen hat.

Wien, 4. Februar. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Gestern um 8 Uhr 7 Min. abends begann die Kanonade von Adrianopel. Von Seite der Regierung wird diese Mitteilung bestätigt.

Konstantinopel, 4. Februar. (5 Uhr nachmittags.) Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern wurden die Feindseligkeiten seitens der Bulgaren gestern 7 1/2 Uhr abends mit einer Kanonade gegen Adrianopel eröffnet. Die Belagerer erwiderten dieselbe sehr lebhaft. Auch auf der Halbinsel Gallipoli haben die feindlichen Pere bereits miteinander Feindseligkeiten an der Eschadoldscholnie für heute erwartet wird.

Rascher Fall Adrianopels.

Sofia, 4. Februar. In diplomatischen und wohlinformierten Kreisen rechnet man mit Bestimmtheit darauf, daß Adrianopel innerhalb Wochenfrist bezwungen sei, worauf die Friedensverhandlungen sofort wieder beginnen und zu einem günstigen Abschluß führen werden, da die Türkei dann gewiß nachgiebiger sein wird.

Benizelos in Wien.

Wien, 4. Februar. Ministerpräsident Benizelos stattete heute in Begleitung des Grafen Stürgkh einen Besuch ab.

Wien, 4. Februar. Ministerpräsident Benizelos stattete heute mittag dem Minister des Äußern Grafen Berchtold einen Besuch ab.

Wien, 4. Februar. Ministerpräsident Benizelos hat heute abends die Weiterreise nach Belgrad angetreten.

Dementi.

Wien, 4. Februar. Die türkische Botschaft erklart das „Fremdenblatt“ festzustellen, daß die in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldungen über eine Unabhängigkeitserklärung des Vilajets Walrah sowie über die Ausbreitung von Unruhen in einzelnen Teilen Kleinasiens unbegründet seien.

Das kaiserliche Handschreiben an den Zaren.

Petersburg, 4. Februar. Oberstleutnant Prinz Hohenlohe ist heute um zehn Uhr vormittags hier einetroffen und am Bahnhofe vom Botschaftsrat der österreichisch-ungarischen Botschaft Grafen Czernin empfangen worden, in dessen Begleitung er in die Botschaft fuhr.

Petersburg, 4. Februar. Kaiser Nikolaus hat heute nachmittags um 3 Uhr den Oberstleutnant Prinzen Hohenlohe in Audienz empfangen.

Abends findet auf der österreichisch-ungarischen Botschaft ein intimes Diner statt, welchem außer dem Prinzen und dem Botschaftsrat noch der russische Minister des Äußern Cassonow beizuhöhen wird.

Kardinal-Fürsterbischof Dr. Nagl f.

Wien, 4. Februar. Kardinal-Fürsterbischof Dr. Nagl ist nach längerer Krankheit um 7 1/4 Uhr nachts gestorben.

Wien, 4. Februar. Ueber die letzten Stunden des verstorbenen Kardinal-Fürsterbischofs Dr. Nagl wird Folgendes mitgeteilt: Gestern gegen Mittag machte sich beim Kardinal eine besorgniserregende Schwäche geltend. Gegen 1 Uhr wurde ihm über seinen Wunsch neuerdings die heilige Wegzehrung gereicht. Beim letzten Konfiteum der Ärzte um 5 Uhr nachmittags war der Kardinal verhältnismäßig frisch. Um 1 1/2 Uhr nachts wurde eine neuerdings zunehmende Schwäche konstatiert, die den Beginn der Agonie bedeutete. Nach einem fast einstündigen aber tugendlichen Kampfe verschied der Kardinal um 7 1/4 Uhr. Im Sterbezimmer weilten nächst unter anderem Weihbischof Dr. Pfleger, die Wänter und die Schwester des Kardinals.

Der verbliebene Kirchenfürst wurde in Wien am 26. November 1855 geboren. Am 14. Juli 1878 wurde er zum Priester der Diözese St. Pölten geweiht. Nachdem er einige Jahre in der Seelsorge gewirkt hatte, wurde er zum Kaplan des deutschen Priesterkollegiums „All'Anima“ in Rom ernannt. Unerbittlich zum Doktor der Theologie und Licentiat der Philosophie promoviert, erfolgte seine Ernennung zum Hofkaplan, die ihn nach Wien berief. Als am 17. Dezember 1888 Dr. Doppelbauer zum Bischof von Linz ernannt wurde, erhielt derselbe den Hofkaplan Dr. Nagl zu seinem Nachfolger als Rektor der „Anima“. Von diesem Posten wurde Dr. Nagl auf den bischöflichen Stuhl von Trieste-Capodistria erhoben.

Nach ungefähr siebenjährigem Wirken in dieser Diözese wurde Bischof Dr. Nagl zum Koadjutor cum jure successiois des Kardinal-Fürsterbischofs in Wien Dr. Gruscha und zum Erzbischof in partibus ernannt. Er verließ am 16. Februar 1910 Triest, um bald darauf offiziell die Amtsgeschäfte des Koadjutors zu übernehmen. Als im Sommer 1911 Kardinal Gruscha starb, wurde Dr. Nagl sein Nachfolger. In einem geheimen Konsistorium am 27. November desselben Jahres ernannte ihn der Papst zum Kardinal. Am 2. Dezember erteilte ihm der Kaiser in eigener Person in der Hofburgkirche das Kardinalbrevet.

Prinzregent Ludwig.

München, 4. Februar. Prinzregent Ludwig wird sich am 6. d. in Begleitung seiner Gemahlin nach Berlin begeben, um dem Kaiser einen zweitägigen Besuch abzustatten. Der Prinzregent wird vom Ministerpräsidenten begleitet sein.

Prinz Citel Friedrich in Bukarest.

Bukarest, 4. Februar. Prinz Citel Friedrich von Preußen ist heute vormittags in Begleitung des Erbprinzen Ferdinand und des Prinzen Carol nach Sinaja abgereist, um das königliche Schloß und die Umgebung zu besichtigen, und tritt abends die Rückreise an.

Englische Marine.

Sondon, 4. Februar. Admiral William Roy ist zum Großadmiral befördert worden.

Der bevorstehende chinesische Feldzug.

Mulden, 3. Februar. Der Generalgouverneur hat aus Peking den die Mandschurei und die Mongolei betreffenden endgültigen Plan erhalten. Den Befehlshabern der Armee sowie dem Kommandanten in der Mandschurei und in der Mongolei wird der Befehl erteilt, die für die Operationen in der Mongolei bestimmten Truppen allmählich bis an die Grenze der nördlichen Mongolei vorzuschieben. Für den Beginn der Operationen ist der Monat März angesetzt.

Vermischtes.

Aus der Wiener Hofoper. In Künstlerkreisen verlautet, daß die Leitung der Hofoper die Berufung Mucks aufs Ernstlichste erwägt.

Zwölfhundert Hochzeiten an einem Tag. Der Faschingssonntag war in Wien der Haupttag für die Heiratslustigen. Trotz der herrschenden Not an Kleingeldern, der allgemeinen Lebensmittelverknappung und der kritischen politischen Verhältnisse waren an diesem Tage in allen 76 katholischen Pfarrkirchen der 21 Bezirke Wiens nicht weniger wie 3000 Hochzeiten geschlossen worden, um vor dem Aitar durch den Pfarrer den Bund der Ehe beschließen zu lassen.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Februar 1913.

Allgemeine Übersicht: Das östliche Hochdruckgebiet ist weiter gegen den Kontinent vorgebrungen, während das Barometrinimum sich über N.-Skandinavien gehalten hat. In der Monarchie bewölkt mit Niederschlägen; W.-liche Winde in verschiedener Stärke, etwas wärmer; an der Adria heiter, schwache W.-liche Winde und kalmen, geringe Wärmeschwankungen. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Stark wolkig, schwache W.-liche Winde und kalmen, Morgennebel, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 772.4 2 „ „ 773.1 7 „ „ 773.1 8 „ „ 773.1 9 „ „ 773.1 10 „ „ 773.1 11 „ „ 773.1 12 „ „ 773.1 13 „ „ 773.1 14 „ „ 773.1 15 „ „ 773.1 16 „ „ 773.1 17 „ „ 773.1 18 „ „ 773.1 19 „ „ 773.1 20 „ „ 773.1 21 „ „ 773.1 22 „ „ 773.1 23 „ „ 773.1 24 „ „ 773.1 Temperatur um 7 „ morgens + 12 8 „ „ 12 9 „ „ 12 10 „ „ 12 11 „ „ 12 12 „ „ 12 Regenbesitz für Pola: - 11.5 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 9.0° Ausgegeben um 8 Uhr 40 nachmittags

Grosses Lager
in Matt- und polierten Möbeln, aller Art Sesseln, große Auswahl in Einsätzen und Matratzen mit Seegras-, Robhaar- oder Wollefüllung
Philipp Barbalić
Via Sissano 12 — Via Diana 2
Großes Assortiment Leihmöbel stets zur Verfügung.

HOTEL IMPERIAL
Vom 1. bis inklusive 15. Februar 1913
Internationale Lustige Abende
unter Leitung des populären Humoristen- und Vortrags-Künstlers
JACQUES PAUL.
Ella Rosen, Wiener Genre-Sängerin; Elsa Walter, Cabarettistin; Adolf Josef, Klavier-Humorist; Milta Fortes, vom deutsch. Land-Theater in Prag; Fräulein Polly, Soubrette. — Vollständig neues Programm!
Beginn 8 Uhr abends. Entree Kr. 1.50.

Siana
Restaurant Francesco
Via Madonna delle Grazie
Heute früh, Aschermittwoch
findet ein
Heringischmaus
statt bei
Anstich von Pilsner Urquell.

Nur eingekühlt zu trinken ist der



VERMOUTH BIANCO
HIGH-LIFE
ISOLABELLA
ORIGINAL
Generalvertreter für Österreich

S. CLAI :: POLA
Via Sergia 13. Telephon 150.

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsgazag (Tramwayhaltestelle).

Briefpapiere
in
Blockform
Jos. Krmpotić
Piazza Carli 1

Elite Kr. 2.40, Nebue parifienne Kr. 2.50, Saison parifienne Kr. 2.—
Frühjahr- und Sommer-Moden sind eingetroffen bei
G. Schmidt, Buchh., Foro 12

Kleiner Anzeiger

Ein Korbhocker zu verkaufen. Via Desjenghi Nr. 23. 319

Handändiges nettes Mädchen für Alles wird aufgenommen. Via Marianna 5, 2. Stod. Nur vormittag zu sprechen. 320

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Dante 39. 318

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus drei Zimmern, Küche, Kabinett für Bad, Speis und allem Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 42. 317

Ein schönes großes unmöbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Gas und Parketten, bei deutscher Familie, eventuell mit Kost, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 38. 316

Bekannt deutsche Familie, Militär oder Unterbeamter, die für 28 Kronen monatlich einen stillen wohnungsgenossen 10jährigen Knaben, der hier die Vorbereitungskurse besucht, in vollständige Verpflegung aufnimmt. Anträge unter „Gute Behandlung“ an die Administration. 310

Benizelos Köchin für Alles gesucht. Anfragen in der Administration. 311

Elegante Wohnung sofort zu vermieten, 3 Zimmer, Küche, Kabinett, Terrasse samt Zubehör. Via Ercole 37. Auskunft parterre rechts. 309

Wohnung Zimmer, Kabinett, Küche, Gas, Wasser, zu vermieten. Via Sepano 38, 1. Stod. 308

Zu verkaufen: Hochfein, Selbstenpflanzen, Handarbeitete in Glas-Flot, fertige Limono, auch verschiedene Nippfachen, Service aus China und Japan, Smyrna Teppich über 3 Meter lang, orientalische Vorhänge und Teppiche, zweifelhafte Violinen sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 8. 302

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. in 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Laucha, S. Michele. 304

Zu vermieten elegant große Zimmer mit Ofen und Gas, für 1 oder 2 Personen. Auf Wunsch Klavierbenutzung. Port' Aurea 6, 2. Stod. 257

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole Nr. 12, 1. Stod links. 300

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Martino Nr. 38. 301

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Desjenghi 28. 304

Rein möbliertes Zimmer mit Parketten und Gas, zu vermieten. Via Desjenghi 26, 2. Stod links. 294

Elegante Wohnung, 3 Zimmer, Küche, geschlossene Veranda sowie großes Geschäfte-total zu vermieten. Via Augusto 10. 298

Offiziers- und Beamtenkredit, pro 1000 Kronen monatlich durch die Versicherungsbank „Savia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. 37

Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Gas und Wasser zu vermieten. Nachfragen in Civico S. Stefano 3, 1. Stod. 68

Herrlichste Wohnungen in neuem Hause zu vermieten. Prato sette Moreci, Haus Borri. 40

Villen einfamiliige, mit Garten, zu vermieten. Wo sagt die Administration. 59

Knabbing, Brill. Waile, groß, schlant, 200.000 Kr. Barmitz, wünscht rasche Heirat. Nur erste, rasch entschloss. Refekt. (w. a. ohne Vermögen) wollen sich melden. Hymen, Berlin 18. 51

Deutsche Bedienerin wird aufgenommen für ganzen Tag, eventuell für Vormittage. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 137

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Wasser, Gas und elektr. Licht, mit allem Zubehör um 100 Kronen per Monat, sowie 1 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Vorzimmer, Kammer und Zubehör um 60 Kronen zu vermieten. Anzeiger Juwelier Jorgo, Via Sergia. 70

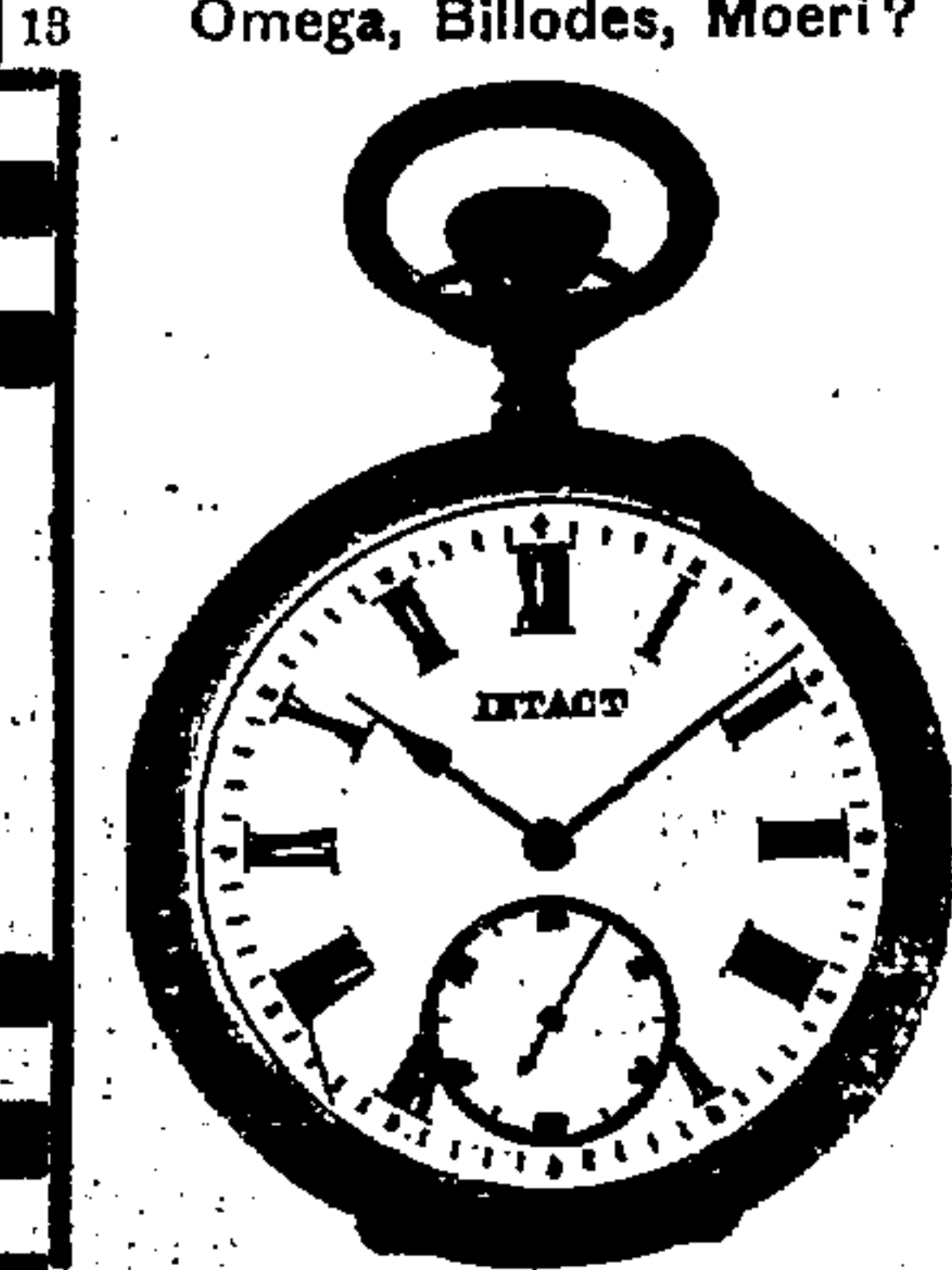
Geld-Darlehen !! zu 4 bis 6%, von 200 K aufwärts, mit und ohne Pfand, gegen 4 K Monatsraten für jeb. Personien jeden Standes, rasch und diskret effektiviert Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Subapost VII, Kalkofski-ut Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 44

Zu vermieten 1 Geschäftstotal mit Nebenzimmern, für jeden Erwerbszweig geeignet in Via del Galbano 1. Anfragen in Via del Galbano 4. 259

Betten Korbwaren- und Sesselmeisterei empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Korbwaren, Papier- und Wäschelbände, Blumentische, Blumenständer, Nähstühle etc. Reparaturen und Reparaturen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls geprüfter Klavierstimmer. Um zahlreicher Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Via Dittia 31.

G. von Hochwächter, ottomanischer Major und Kavallerie-Instrutor:
Mit den Türken in der Front.
Mein Kriegstagebuch über die Kämpfe bei Ritt Kisse, Bile Burgas und Katalba. Gebd. Kr. 6.—
Vorrätig in der 67 92
Schinner'schen Buchhandlung (E. Madler)

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?

Schaffhausen, Intact, Zenith,
Omega, Billodes, Moeri?

So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei **K. JORGO**, Pola, Via Sergia 21. Für jede Uhr wird 3jährige schriftliche Garantie gestellt. Preisliste mit 1000 Abbildungen umsonst und franko.

K. K. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen

Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit **allen** bankgeschäftlichen Transaktionen

Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen
Entgegennahme von Börsenaufträgen für die Wiener u. Triester Börse
Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Einküllierungen und Devalvierungen
Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

HILFE

gegen Blutstocung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.
65 (Rückporto erbeten.)

✚ Sanitätsgeschäft „Hustria“ ✚
POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarou,
Bettelagen, Bruchbänder, Gummistricmpfe
Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme
Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leib-
schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische
Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate
— Hygienische Windel „Tetra“, besonders für
Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezial-
litäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. —
(Gummispezialitäten werden auf Verlangen per
Post zugeschickt und wird für gute Ware
garantiert.) 12

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotić : Pola

Feines Briefpapier

in Mappen und Kassetten in großer Auswahl

Lampions, Löscher, Tintengläser,
Papiermesser, Notiz-Bücher und
-Blöcke, Siegelstöcke, Geschäfts-
bücher, farbige und gewöhnliche
Siegellacke, Kompendien und
viele andere Schreibrequisiten

JOS. KRMPOTIĆ

Pola :: Piazza Carli 1